

Zurück an

PFAD FÜR KINDER

Landesverband der Pflege- und
Adoptivfamilien in Bayern e.V.
Steubstraße 6

86551 Aichach

Absender: _____

Datum

Unterschrift für nachstehenden Auftrag

BESTELLSCHEIN

Stand 08/2018

Dokumentationen zu Fachtagungen mit Referaten, Arbeitsgruppenberichten und ergänzenden Beiträgen

Anzahl	Dok Nr.		Preis €
	12	Geschwisterbeziehungen – Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien Hauptreferentin: <i>Dipl. Psych. Irmela Wiemann</i> Position in der Geschwisterreihe. Geschwister, die in unterschiedlichen Familien wohnen. Beziehungssystem Familie. Die „eigene“ Herkunftsfamilie. Aufnahme von Geschwistern in eine Pflegefamilie. Weitere Beiträge u.a. "Biologische und psychologische Elternschaft", "Namensänderung".	8,00
	13	Recht und Praxis für Pflegefamilien Referenten: <i>Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Robert Sauter</i> Die Regelung der Familienpflege im KJHG: Zentrale Bestimmungen. Wie wirkt sich das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Alltag aus. Pflegekinder und Pflegeeltern in der Kindschaftsrechtsreform.	8,00
	14	Pubertät bei Pflege- und Adoptivkindern Referentin: <i>Dipl. Psych. Gabriele Bausch</i> Zusammenhänge zwischen frühkindlichen Einflüssen u. Schwierigkeiten in der Pubertät. Die Ablösung: ein schwieriger, aber notwendiger Prozess. Suche nach den Wurzeln. Identität.	6,50
	15	Das Pflege-, Adoptivkind und seine Ursprungsfamilie Hauptreferent: <i>Prof. Dr. Peter Kaiser</i> Herkunftsfamilien von Pflege- und Adoptivkindern. Das Pflegekind zwischen den Stühlen. Besuchskontakte. Suche nach den leiblichen Eltern.	8,00
	16	Verschlüsselte Signale – Hilferufe erkennen Hauptreferent: <i>Dr. med. Reiner Frank</i> Traumatische Erlebnisse durch Beziehungsabbrüche und Vernachlässigung, Folgen körperlicher und seelischer Gewalt, Alkohol-/Suchtprobleme, Folgen von sexuellem Missbrauch, Hilfen für Kind und Familie.	8,00
	17	SCHULE - für Pflege- und Adoptivfamilien (k)ein „rotes Tuch“? Hauptreferenten: <i>PD Dr. Gabriele Haug-Schnabel, Dipl. Biologe Joachim Bensel</i> Lernblockaden – Konzentrationsverhalten – Integrationsvermögen – Hyperaktive Kinder – Pubertät – Mobile Erziehungshilfe - Kinesiologie – Montessori-Pädagogik – Hilfestellungen für den Alltag.	10,00
	18	Pflege-, Adoptivkinder und ihre Eltern - rechtlos, oder? Referent: <i>Ernst-Elmar Bergmann, Richter am Amtsgericht</i> Das Pflegekind zwischen leiblichen Eltern und Pflegeeltern, Sorgerecht, Unterstützung von Pflegeeltern, Bindungen des Kindes, Verfahrensvorschriften, Umgangsrecht, Vormundschaft, Namensrecht.	10,00
	19	Zulassen – Loslassen Hauptreferent: <i>Prof. Dr. Reinhart Wolff</i> Was geschieht eigentlich, wenn ein Kind in einer anderen Familie einen Ort zum Leben findet? Wie beeinflusst die Vergangenheit die Gegenwart und die Zukunft? Außerdem: Kinder mit zwei Eltern - Durch die Pubertät zur Selbständigkeit - Trennung vom Pflegekind.	8,00

Anzahl	Dok Nr.	Dokumentationen zu Fachtagungen mit Referaten, Arbeitsgruppenberichten und ergänzenden Beiträgen	Preis €
	20	Alle Pflege- und Adoptivkinder sind verlassene Kinder Hauptreferent: <i>PD. Dr. med. Jörg M. Fegert</i> Traumatische Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf Beziehungen und Entwicklung. Trennung – ein Schatten auf dem Lebensweg? Pränatale Beziehungserfahrungen. Professionelle Begleitung von Kindern, die Beziehungsabbrüche erfahren mussten.	8,00
	21	Mein Kind - Dein Kind - Unser Kind. Pflegekinder im Netz ihrer Beziehungen Hauptreferenten: <i>Herbert Blüml, Elisabeth Helming, DJI</i> Beziehungsnetz am Beispiel einer Vollzeitpflege. Das Kind im „pathogenen Dreieck“. Grundlegende Rechte und Bedürfnisse von Kindern. Formen der Anerkennung. Emotionale Misshandlung. Bindungen.	6,00
	22	ANGST – in vielen Pflege- und Adoptivfamilien ein ständiger Begleiter? Hauptreferentin: <i>Dipl. Psych. Annemarie Renges</i> Entwicklungspsychologische, bindungstheoretische und beziehungsanalytische Aspekte der Angst. Angst bei Pflegekindern, Pflegeeltern, Adoptivkindern und in Adoptivfamilien. Angst bei Fachkräften im Rahmen ihrer Arbeit mit Pflege- und Adoptivfamilien. Hilfen zum Umgang mit Ängsten.	8,00
	23	Durchs Netz gefallen – wer fängt mich auf? Pflege-, Adoptiv- und Herkunftsfamilie im Beziehungsgeflecht Hauptreferentin: <i>Dipl. Psych. Irmela Wiemann</i> Berichte von zwei Herkunftsmüttern. Psychologische und soziale Voraussetzungen für die Rückführung. Zusammenarbeit zwischen den Familien. Hilfen durch fachlich qualifizierte Planung und Begleitung. Die Fachkraft und ihr Selbstverständnis im Spannungsfeld zwischen allen Beteiligten.	10,00
	24	Zukunft braucht Herkunft Referentinnen: <i>Dr. Elisabeth Lutter, Prof. Dr. Christine Swientek</i> Recht des Kindes auf Qualität seiner Betreuung. Wiener Modell der Pflegefamilienarbeit. Veränderungen im Adoptionsbereich seit den 70er Jahren. Podiumsdiskussion: Qualifizierung – Professionalisierung	8,00
	25	Unsere Kinder achten – nicht immer einfach Hauptreferent: <i>Prof. Dr. Otto Speck</i> Achte mich, wie ich bin – in Kleinkindalter, Schulalter, Pubertät, als erwachsener Adoptierter, erwachsenes Pflegekind. Wie kann ASD/Pflegekinderdienst/freie Träger der Jugendhilfe zur Achtung des Kindes beitragen?	9,00
	26	Selbstverletzung als Selbstfürsorge. Sichtbare und unsichtbare Hilferufe Hauptreferent: <i>Prof. Dr. Franz Resch</i> Zur Bewältigung psychischer Krisen auf Kosten des Körpers bei Jugendlichen. Neurobiologische und psychoanalytische Erklärungen.	6,00
	27	Pflege- und Adoptivfamilien zwischen Lob und Tadel Hauptreferentin: <i>Dr. Annegret Freiburg</i> Die Pflege- und Adoptivfamilie im Spannungsfeld zwischen Privatheit und Öffentlichkeit; im eigenen Spannungsfeld; Spannungsfeld Jugendamt – Pflegefamilie; der Jugendamtsmitarbeiter im Spannungsfeld zwischen pädagogisch Sinnvollem und wirtschaftlich Machbarem.	8,00
	28	Kind – Herkunftseltern. Rechtliche und psychologische Aspekte des Umgangs ReferentInnen: <i>Dipl. Psych. Carola Partale, Rechtsanwalt Andreas Woidich</i> Podiumsdiskussion: Das Pflegekind im Spannungsfeld zwischen Herkunfts- und Pflegefamilie Der Verfahrenspfleger	8,00
	29	Von der Suche nach Normalität. Kinder psychisch kranker Eltern in Pflege- und Adoptivfamilien Referentinnen: <i>Dipl. Psych. Georg Hofmann, Dipl. Psych. Dipl. Theol. Rita Schmid, Katja Beeck</i> Was heißt 'psychisch krank'? Aufwachsen im Wechselbad der Gefühle – die besondere Situation der Kinder. Hilfen für Pflege-/Adoptiveltern: Aufklärung der Kinder, Förderung der Entwicklung, Besuchskontakte, Pubertät	9,50
	30	Erkennen. Verstehen. Reagieren. Bindungsstörungen bei Pflege- und Adoptivkindern Hauptreferent: <i>Prof. Dr. Gottfried Spangler</i> Leben mit einem bindungsgestörten Kind, Wenn Bindungsstörungen das Lernen beeinträchtigen, Bindungsstörungen – Aufbau von außerfamiliären Beziehungen in der Pubertät,	8,00
	31	Faul, frech, schlecht erzogen, ... – oder doch FASD? Leben mit dem fetalen Alkoholsyndrom Hauptreferent: <i>Dr. Reinhold Feldmann</i> FASD und Familie: Vom alltäglichen Kampf um Glück und Normalität, FASD und Schule / Lernen, Jugendliche mit FASD – auf dem Weg in die Verselbstständigung	10,00

Anzahl	Dok Nr.	Dokumentationen zu Fachtagungen mit Referaten, Arbeitsgruppenberichten und ergänzenden Beiträgen	Preis €
	32	Pflegeelternrechte im Umbruch Hauptreferentin: <i>RA Gila Schindler</i> Zuständigkeitswechsel JA – JA, JA – Bezirk, Erbrechtliche Absicherung, Elternunterhalt, Rückführung, Herausgabeverlangen, Sorgerecht, Vormundschaft	10,00
	33	Perspektivenklärung für das Pflegekind – Verbleib in der Pflegefamilie oder Rückführung in die Herkunftsfamilie HauptreferentInnen: <i>Richter Armin Abendschein, Dipl.-Psych. Irmgard Bräutigam</i> Herausnahme und Rückführung in den ersten drei Lebensjahren und Auswirkungen auf Bindungsentwicklung und Bindungsfähigkeit, Rolle der Pflegeeltern / Arbeit mit Herkunftseltern bei der Perspektivenklärung	8,00

Anzahl	Nr.	Weitere Publikationen	Preis €
	51	Der Hilfeplan <i>PFAD FÜR KINDER</i> Erstellung und Mitwirkung. Unverzichtbare Inhalte. Ziel- und Interventionsbeschreibung. Anregungen und Vorschläge zu Inhalt und Ausgestaltung mit Muster-Formblätter.	5,50
	52	Vormundschaft und Pflegschaft – Übertragung auf Pflegeeltern <i>Johann Munker</i> Einzelvormundschaft/Amtsvormundschaft. Personensorge/Vermögenssorge. Rechte und Pflichten eines Vormundes. Ansprechpartner bei Übernahme einer Vormundschaft.	2,50
	55	Erziehung läuft über Beziehung ab <i>Dipl. Soz. Susanne Meyer, Johann Munker</i> In leicht lesbarer Form sind alle wichtigen Elemente eines Hilfeplanes aufgezeigt.	2,00
	56	Qualifizierung von Pflegeeltern <i>Roland Schmidt, Johann Munker</i> Ergebnisbericht einer Fortbildung des Bayer. LJA für Fachkräfte der Jugendhilfe Erwartungen von Pflegeeltern und -bewerbern und Fachkräften, Konzeptplanung und Vorstellung von Konzepten für Vorbereitungsseminare.	7,00
	58	Alkoholembryopathie und Alkoholeffekte <i>Prof. Dr. Hermann Löser</i> Wie wirkt Alkohol auf das ungeborene Kind und auf seine spätere Entwicklung. Typische Alkoholembryopathie-Merkmale. Antworten auf eine Reihe von Fragen, die sich Pflege- u. Adoptiveltern stellen.	4,00
	59	Angst in der Pflegefamilie <i>Dipl. Psych. Dr. Georg Wanninger</i> Funktionen der Angst. Grundängste. Reaktionen auf Angst. Formen und Risikofaktoren von Angststörungen. Hilfen bei Ängsten von Pflegekindern. Ängste bei Pflegeeltern.	4,50
	61	WmA – Wohnen mit Anschluss... eine Form der Familienpflege <i>Johann Munker</i> Begründung des Projekts, das seit 1992 im Landkreis NEA mit Erfolg läuft. Zusammenstellung der maßgeblichen Kriterien, Muster-Verträge.	4,50
	62	Pflegekinder und Adoptivkinder in der Schule <i>PFAD FÜR KINDER</i> Erarbeitet durch einen AK des ISB (Institut für Schulqualität und Bildungsforschung) und PFAD. Das Pflege-/Adoptivkind in der Schule. Die Ursachen der Schwierigkeiten sind spezifischer Art. Wie kann der Lehrer mit den Schulschwierigkeiten von Pflege-/Adoptivkindern erfolgreich umgehen?	8,50
	63	Will mein Pflegekind nicht – oder kann es nicht? <i>Dipl. Soz. Päd. G. Kern-Sekatzek, Dipl. Soz. Päd. K. Müller</i> Warum soll ein Pflegekind wollen, wenn es doch so oft selbst nicht gewollt wurde? Woran erkenne ich, dass mein Pflegekind „kann“? (Wie) kann ich die Motivation meines Pflegekindes beeinflussen?	4,50
	64	Einnässen – Enuresis, ein häufiges Problem in Pflegefamilien <i>Dipl. Psych. Melitta Vogel-Constantinidis</i> Streifzug durch Hintergründe, Ursachen und Therapie und Maßnahmen zur Situationsveränderung. Ein Pflegeeltern-Ratgeber	4,50
	65	Ein überzeugtes „dennoch“ – Hyperaktive Pflegekinder <i>Dipl. Soz. Susanne Meyer, Johann Munker</i> Das überaktive, aufmerksamkeitsgestörte (Pflege)Kind. Diagnosekriterien. Das hyperaktive Pflegekind in der Schule. Medizinisch-therapeutische und pädagogische Behandlungsmöglichkeiten. Elterntraining. Hilfreiche Adressen. Literaturliste.	9,00

Anzahl	Nr.	Weitere Publikationen	Preis €
	68	Familiäre Bereitschaftsbetreuung <i>Dipl. Soz. Susanne Meyer, Johann Munker</i> Anregungen zum Aufbau einer qualifizierten Bereitschaftspflege. Streifzug durch eine Reihe von Aspekten zur familiären Bereitschaftsbetreuung sowie Muster eines Vorbereitungsseminars.	6,50
	69	Frühkindliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf das spätere Leben <i>Dipl. Psych. Dr. Georg Wanninger</i> Referat über Vererbung und Neuroplastizität, über die lebenslange Bedeutung früher Bindungserfahrungen, Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung und Folgerungen aus den empirischen Untersuchungen	7,50
	70	Kinder getrennt – und doch gebunden <i>Dr. Hermann Scheuerer-Englisch</i> Grundlagen der Bindungstheorie. Bindungsstörungen. Beziehungsaufbau und Entwicklungsdynamik in der Pflegefamilie. Praktische Tipps. Literaturliste.	4,00
	71	Pubertät – Familie im Wechselbad der Gefühle <i>Dipl. Soz. Päd. Roland Schmidt</i> Pubertät im Kindes- und Jugendalter im Allgemeinen und unter dem spezifischen Blickwinkel des Pflegekin-derwesens	7,00
	72	Verlorene Sicherheit <i>Dr. Hermann Scheuerer-Englisch</i> Enttäuschte Bedürfnisse und traumatische Erfahrungen von Pflegekindern. Emotionale Grundbedürfnisse, Kreislauf von Exploration und Bindung. Traumatische Erfahrungen bei Kindern. Hilfreiche Möglichkeiten im Umgang mit traumatisierten Kindern. Literaturliste.	4,00
	74	Warum wolltest du mich nicht? <i>Ulla Giessler</i> Die Geschichte einer Adoption, beruht zum großen Teil auf tatsächlichen Begebenheiten (gebundenes Buch, 189 Seiten)	7,00
	75	Handbuch zur Qualifizierung der Gruppen- und Vereinsarbeit des PFAD FÜR KINDER Bayern <i>A. Renges, G. Lerch-Wolfrum</i> <i>Hrsg.: Bay.StMASFF</i> Gründung einer Gruppe/eines Vereins, Grundlagen und Methoden der Gruppenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Finanzen	15,00
	76	Hilfeplangespräche für Pflegekinder. Informationsbroschüre für Pflegeeltern <i>PFAD Bundesverband</i> Allgemeine rechtliche Grundlagen/BGB u. SGB VIII ; Sozialrechtliche Beziehungen/Leistungs-dreieck; Hilfeplan und Hilfeplangespräch; Checklisten: Bedarf, Art der Hilfe, Notwendige Leistungen	3,00
	77	Schulsystem heute – Wo finden unsere Pflege- und Adoptivkinder ihren Platz? <i>PFAD AKTUELL 01/2007</i> Hilfe und Entlastung für die Eltern, Aufgaben und Möglichkeiten des Beratungslehrers, Adoption und Schule, Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern, Schule und Aggression	3,50
	78	Bereitschaftspflege <i>PFAD AKTUELL 01/2008</i> und was Sie schon immer darüber wissen wollten!	3,50
	79	Kindliches Zeitempfinden <i>PFAD AKTUELL 04/2014</i> Die Vielfalt kindlichen Zeiterlebens. Zwischen Bindung und Trennung – die Kindesherausgabe aus psychologi-scher Sicht. Kleine Kinder in den stationären Formen der Hilfen zur Erziehung – Anforderungen an die Ausge-staltung	4,50
	80	Kinder- und Jugendbuchliste über 90 besprochene Bücher mit Altersangabe	2,50

Preisnachlass: Ab einem Bestellwert von € 150,- erfolgt die Lieferung porto- und verpackungsfrei,
ab einem Bestellwert von € 250,- wird ein Rabatt von 10 % auf den Warenwert gewährt.

Den Gesamtpreis für die Bücher und Broschüren werde ich innerhalb von 14 Tagen
nach Erhalt der Rechnung **zuzüglich** Versandkosten auf das Konto von PFAD LV
Augusta Bank eG Augsburg Konto-Nr. 55 45 137 BLZ 720 900 00 überweisen
DE29 7209 0000 0005 5451 37 BIC:GENODEF1AUB

Tel. 08251 / 10 50; Fax 08251 / 87 24 08

E-Mail: Info@PFAD-Bayern.de

<http://www.pfad-bayern.de>

PFAD FÜR KINDER LV Bayern e.V. wird gefördert aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

